

# 511 Arbeitslosen geholfen

## Arbeitsmarktinitiative „Equal“ seit 2002 im Landkreis

Cham. (ge) 511 Landkreisbürger suchten Rat bei der Coachingstelle der Chamer VHS. Dort ist „Equal“ angesiedelt, ein Projekt für Arbeitslose, gefördert durch den Europäischen Sozialfond. Ziel ist es, benachteiligten Arbeitslosen sowie von Arbeitslosigkeit Bedrohten zu einem Job zu verhelfen oder eben den Arbeitsplatz zu sichern. Die Gründe für ihre Benachteiligung sind vielfältig und reichen von mangelnder Qualifikation, Behinderung bis hin zu gesundheitlichen Einschränkungen. Aber auch Ältere sowie Migranten sind über „Equal“ gefördert worden. Über die Maßnahmen und Bemühungen im Rahmen von „Equal“ berichtete Winfried Ellwanger, Geschäftsführer der Chamer VHS, den Kreisräten in der jüngsten Sitzung.

Landkreis und VHS Cham gehören seit 2002 einer Gesellschaft an, die europaweite Arbeitsmarktinitiativen in die Region bringt und ihren Sitz in Passau hat. Bis 2005 lief „Equal I“ im Landkreis Cham. 511 Personen suchten Rat, 84 konnten in Arbeit vermittelt werden, sieben in die Selbstständigkeit, 158 in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen und elf in die Rente. Bei Trainingsmaßnahmen wurde ihr Arbeits- und Sozialverhalten gefördert.

Dasselbe gilt für „Equal II“, das nun bis Ende des Jahres läuft. „Perspektive 50+“ heißt das Projekt, das gemeinsam mit der Arge Cham initiiert wurde und sich an ältere Arbeitslose wendet. Zudem finden berufs begleitende Maßnahmen statt, die Joblose gerade im Pflegebereich fit für den Arbeitsmarkt machen sollen.

An Fördermittel wurden von der Durchführungsgesellschaft 1,7 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfond abgerufen. 2,2 Millionen Euro konnte als Cofinanzierung vor allem durch das Engagement der Arbeitsagentur und der Arge gewonnen werden. Der Landkreis Cham bekam davon 630 000 Euro ab. Hinzu kommen nochmals 53 000 Euro vom Land.

Wie Winfried Ellwanger den Kreisräten erläuterte, steckt in „Equal“ aber auch jede Menge Bürokratie. „Der Aufwand ist enorm“, kritisierte der VHS-Geschäftsführer. Um die Projekte an Land zu ziehen, muss im Vorfeld ein Berg an Papierwust durchgeackert werden. Für die Volkshochschule allerdings nichts Neues, denn die Bildungseinrichtung finanziert sich so und so zu 90 Prozent über Projektarbeit. Gerade noch zehn Prozent des Jahresbudgets werden über Beiträge von Mitgliedsgemeinden und Teilnehmern gedeckt.